

an allem, aber bei Allah! ich will Dich auch entschädigen für alles, was Du ausgestanden, um mich zu belustigen. Du hast Dich so wacker als Chalif benommen, daß ich Dich loben muß, wenn ich Dich auch Deiner Würde als Beherrscher der Gläubigen hiemit feierlichst wieder entsetze. Aber ich lasse Dich nicht wieder von mir, Du sollst für immer in meinem Palaste bei mir bleiben. So Einen, der allzeit heiter, dabei klug und verständig ist, habe ich mir immer gewünscht zur Gesellschaft!"

Und Harun al Raschid, der Gerechte, hielt Wort. Bahman erhielt im Palaste eine prächtige Wohnung angewiesen, in die er auch seine alte Mutter hinüber nehmen durfte, und lebte als Freund und Rathgeber des Chalifen dort viele Jahre in ungetrübtem Glück, doch ohne sich zu überheben in Hochmuth und Selbstüberschätzung. Das machte ihn dem Chalifen nur noch lieber, und als sein Großvezier starb, ernannte er Bahman zu dessen Nachfolger, als welcher dieser bis in sein spätes Alter zum Segen des Volkes lebte und wirkte.

Der kleine Kadi.

Zur Zeit des großen Chalifen Harun al Raschid, dem das dankbare Volk den Beinamen „der Gerechte“ verliehen, lebten zu Bagdad zwei befreundete Kaufleute, Namens Mustafa und Jussuff.

Eines Tages bekam Jussuff eine wichtige Nachricht; sein Bruder, der in Indien gelebt hatte, war gestorben und hatte ihn zu seinem einzigen Erben eingesetzt. Um das Erbe zu erheben, mußte nun der biedere Bagdader die weite Reise machen; aber da die Erbschaft nach der Mittheilung der indischen Gerichte viele Millionen Goldstücke betrug, so lohnte sich dieselbe wenigstens. Jussuff verkaufte also sein Geschäft, und der Erlös daraus war ein so günstiger, daß ihm noch tausend Zechinen übrig verblieben, abzüglich des Geldes, das er für die Reise brauchte.